Conférence des présidents à Olten = Präsidentenkonferenz in Olten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Conférence des présidents à Olten

Au début du mois de décembre de l'année dernière, les présidents des sections de la SPSAS ont abordé trois sujets importants pour l'activité future de la société.

① Exposition suisse 1985

Pour la SPSAS, l'organisation d'une exposition à dimension nationale représente une somme de travail, une grande dépense d'énergie et un volume d'investissement important. L'opération ressemble à un édifice à quatre serrures:
– un lieu;
– un concept;
– un choix;
– un aménagement.
A l'évidence, si la première porte s'ouvre, les trois suivantes se franchissent plus aisément. O miracle, c'est ce qui est sur le point de se passer à Olten. Grâce à l'intérêt et à l'enthousiasme de Peter Killer, nouveau directeur du Kunstmuseum de la ville. En effet, ce dernier, ayant obtenu le soutien des autorités, a déjà proposé à la conférence des présidents un avant-projet contenant la silhouette que la SPSAS saisit avec une reconnaissance profonde.

Proposition de Peter Killer

• *Durée.* – Sept à neuf semaines.
• *Lieu.* – Kunstmuseum Olten, Hôtel de Ville, divers endroits dans la vieille ville (notamment le vieux pont de bois sur l'Aar).

• *Partenaires.* – Kunstmuseum et Kunstverein Olten, commune d'Olten, canton de Soleure, Confédération, SPSAS.
Les différents partenaires constituent par délégation le comité d'organisation et le jury.

② Echanges d'expositions

Un des vœux les plus chers au cœur des artistes et à celui des membres du comité central se réalisera-t-il dès 1984? Les quelques tentatives d'échanges d'expositions entre régions ou entre sections enregistrées ces dernières années devraient se multiplier et devenir régulières. Les présidents de sections, alors hésitants pour des raisons matérielles insurmontables, sont invités à présenter des projets. Une aide de la Fondation Pro Helvetia, voire de l'Office fédéral de la culture, pourrait être obtenue dans la mesure où l'ensemble des échanges d'expositions serait planifié dans le temps et dans l'espace. Ainsi pour 1984, le secrétariat central de la SPSAS à Muttenz attend avec intérêt – le plus rapidement possible – les propositions de toutes les sections afin de coordonner le projet d'action et le soumettre aux institutions intéressées.

③ Documentation sur les artistes

Bruno Gasser présente un projet de documentation centralisée des membres de la SPSAS. A partir d'éléments déjà élaborés par les sections et par le service du SIK à Zurich, il s'agit d'imaginer un module suffisamment souple pour rendre les documents toujours actuels. Le sujet est soumis aux sections qui devraient se déterminer le plus rapidement possible.

Claude STADELMANN

Präsidentenkonferenz in Olten

① Schweizer Ausstellung 1985

Die Organisation einer Ausstellung auf nationaler Ebene verlangt von der GSMBA ein beträchtliches Mass an Arbeit, Energie und Einsatz. Dank dem Enthusiasmus und Interesse von Herrn Peter Killer, dem neuen Direktor des Kunstmuseums Olten, konnte diesmal die erste der bei einem solchen Unternehmen auftauchenden Hürden – die Suche nach dem Standort – problemlos genommen werden. Die zu bildende Kommission wird sich nun mit dem Konzept, dem Auswahlverfahren und anschliessend mit der Einrichtung der Ausstellung zu befassen haben. Das Vorprojekt von Peter Killer ist sowohl von den Behörden der Stadt Olten, wie auch vom Zentralvorstand und den Präsidenten im Prinzip gutgeheissen worden. Herrn Killer gebührt Dank für seine Vorarbeit.

Vor-Projekt Peter Killer

• *Zeit.* – Eröffnung mit Schweiz. Plastikausstellung in Biel koordiniert.
• *Dauer.* – Sieben oder neun Wochen.
• *Ort.* – Kunstmuseum Olten, Ausstellungsgeschoss im Stadthaus und verschiedene Situationen in der Altstadt (vor allem alte Aarebrücke).
• *Träger.* – Kunstmuseum und Kunstverein Olten, Einwohnergemeinde Olten, Kanton Solothurn, Eidgenossenschaft, GSMBA.
Die Trägerschaft delegiert Mitglieder in das Organisationskomitee sowie die Jury.
• *Zweck.* – Keine repräsentative Ausstellung über die Schweizer Kunst, dafür ein «Einblick in die Wachstumszone» anhand von 80 bis 90 exemplarischen Werkgruppen. Die Ausstellung soll fürs Publikum eine Standortbestimmung erlauben, dem Künstler die Begegnung mit besonders interessanten und anregenden Werken von Kollegen ermöglichen. (Impulsprogramm, nichts fördert die Kunst so sehr wie gute Kunst, Qualität zeugt Qualität.)
Aus dieser Absicht ergibt sich ein möglicher Ausstellungs – Titel: «Zum Exempel».
• *Auswahl der Künstler.* – Zwei Drittel der Teilnehmer werden von den einzelnen GSMBA-Sektionen bestimmt oder von Arbeitsgruppen. Infrage kommen Maler, Zeichner, Graphiker, Environmentkünstler *aller Richtungen* und *Altersstufen.* Wesentlich ist, dass sie in jüngerer Zeit eine interessante Entwicklung durchlaufen haben. Die Ausstellung soll nicht bewährte Leistungen honorieren, sondern möglichst viel überraschendes Kunstgut zusammenbringen. Der Kommissär hat bei den GSMBA-Vorschlägen ein Einspracherecht. Die Jury beschliesst über die strittigen Fälle.
Ein Drittel der Teilnehmer bestimmt der Kommissär.
Finanzierung durch die Trägerschaft.

② Austauschausstellungen

Es ist zu hoffen, dass ein grosser Wunsch vieler Künstler und des Zentralvorstandes 1984 verwirklicht werden kann. Austauschausstellungen zwischen den Regionen oder Sektionen, die bisher aus finanziellen Gründen nur zögernd geplant wurden, sollten künftig vermehrt durchgeführt werden können. Dazu ist es jedoch notwendig, dass die Projekte aus den Sektionen an das Zentralsekretariat geschickt werden, damit diese dem Wunsche der Stiftung Pro Helvetia entsprechend zusammenengefasst und weitergeleitet werden können. Auch das Bundesamt für Kulturpflege hat die Möglichkeit, solche Aktionen zu finanzieren.